

Pf. Zl. 25/1943.  
Ev. luth. Pfarramt

G 2 21

O d e s s a

V. Dienstleistung

Odessa, den 13./III/1943.

**Hochwürdiger Herr Bischof!**  
Ich erlaube mir Ihnen den 4. Bericht vorzulegen:

I. Odessa. Während meiner Abwesenheit vertrat mich Walter Schullerus.  
Kindergottesdienst und Bibelstunde erfreuen sich wachsenden Besuches.

Der grosse Andrang zu dem Sonntagsgottesdienst, den wir der Kälte wegen im kleinen Saal abhielten, nötigt uns, wiederum in die Kirche zu übersiedeln. - Metropolit Visarion, dem ich meine Aufwartung machte, kündigte uns für demnächst seinen Gegenbesuch an.

II. Amtsbereich A. Brückner: In der Zeit vom 23./XII/1942 bis 20. I. 1943

sind folgende Amtshandlungen vorgenommen worden: Gottesdienste 15, Taufen 31, Trauungen 88, Konfirmationen 484, Begräbnisse 2, Bibelstunden 4, Kommunionen: In der Kirche 766, zu Hause 82, Jugendschulungsabende (je 2 Stunden) 13, Konfirmandenunterricht: 90 Stunden, Hausbesuche: 35. Besucht wurden 7 Gemeinden.

III. Amtsbereich Giess: Nichts neues zu berichten.

IV. Amtsbereich Galter: Aus einem Brief Galters aus Johannestal vom 31. I. 1943 ersehe ich, dass Galter noch immer nicht an seinen Bestimmungsort gelangt ist, und zwar weil es an einem Grenzübertrittsschein fehlte. - Er hofft aber noch immer, diesen Schein zu erhalten. In der Zeit bis 31. Januar hat Galter in Waterloo, Freudenfeld, Johannestal und Grünfeld gearbeitet. Neben Gottesdiensten und fast täglichen Konfirmationsstunden hat er das kirchliche Singen in Chören und mit der Gemeinde geübt und auch alle übrigen Amtshandlungen in diesen Gemeinden vollzogen. Er nahm auch an den Versammlungen der Baptisten teil und hat in ihnen bereits auch gesprochen und Stellung genommen. Galter schreibt mir, dass er in den nächsten Tagen einen Bericht über den Gesang in Transnistrien an den hochwürdigen Herrn schicken wird. Leider ist von den mit der Feldpost an seine Familie gesandten Büchern kein einziges bisher angekommen. Auch die von mir an ihn nach Halbstadt nachgeschickte Post dürfte er nicht erhalten haben.



Deutsche Evangelische Kirche  
Kirchliches Außenamt  
Bischof D. Heckel

62 21  
Berlin-Charlottenburg 2, den 18. Februar 1943  
Lebensstr. 3.

Fernsprecher: 31 53 31.  
Telegr.-Adr.: Kirchenkanzlei Berlin.

Bei Beantwortung wird um Angabe des vorstehenden Zeichens gebeten.



Konten der Kasse der Deutschen Evangelischen Kirche:

Postcheckkonto: Berlin Nr. 438 97

Bankkonto: 103831 bei der Preuß. Staatsbank (Eeshandlung) Berlin W 8.

Sehr geehrter Herr Bischof !

Darf ich mich mit Bezug auf unsere Unterredung Ende Oktober v. Js. danach erkundigen, wie sich die kirchliche Versorgung der deutschen evangelischen Gemeinden in Transnistrien weiter gestaltet hat? Sie hatten mir zu gegebener Zeit eine Nachricht in Aussicht gestellt, auch hinsichtlich der Finanzierung und der aus dem Reich benötigten Mittel. Alsdann erst können von hier aus Schritte wegen des Transfers unternommen werden.

Ich hoffe, dass es möglich sein wird, Ihnen in absehbarer Zeit einige Stücke der Leseagende zugehen zu lassen. Wie Sie ja wissen, ist die Buchbeschaffung recht schwierig.

Mit bestem Dank im voraus für Ihre Bemühungen verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Heil Hitler!

Jhr

sehr ergebener

*Heckel.*

An  
Herrn Bischof Staedel  
HERRMANNSTADT/SIBIU

# Lehrzeit

GZ 21

über die Tätigkeiten des Pfarrers Ludwig Graft  
vom 21. Jan. Januar bis 1. März 1943.  
(Lehrzeitkommando; Norumb und Rorumb)

<u>Lorenzwerk</u>	vom 21. Jan. bis 23. Jan. Januar	festlich 2 Konfirmationsstunden = 6 Stunden
	vom 24. Jan. Januar	Kommunion von 10-11. Gottesdienst
<u>Norumb</u>	vom 25. Jan. Januar	2 Konfirmationsstunden
<u>Rorumb</u>	26. Jan. "	abends von 6-7. <u>Nötkischer Wortweg</u>
<u>Mortarlo</u>	27. " "	" " " " 6-7. Lavation mit Rosenwasser.
	28. " "	" " " " 6-7. <u>Nötkischer Wortweg</u>
	31. " "	norm. 10-11 Gottesdienst, 14 Konfirmation
	2. Feb. "	abends 6-7. <u>Nötkischer Wortweg</u>
	Im Mortarlo werden festlich in zwei Stunden Konfirmationen unterwirft vom 27. Jan. Januar bis 2. Feb. Februar. 14 Stunden.	
<u>Muffalinos</u>	am 3. Feb. Februar	abends 6-7. <u>Nötkischer Wortweg</u>
	" 4. Feb. "	norm. 11-12 Gottesdienst
	" 5. " "	norm. 3-5. Lavation
<u>Mortarlo</u>	" 6. " "	" " 3-4. Konfirmation
	" 7. " "	norm. 10-11 Gottesdienst
	" 7. " "	norm. 2-3. Libalfunde
	vom 6. 7. Jan. Februar festlich 2 Konfirmationsstunden 4 Stunden	
<u>Grainfeld (Mortarlo)</u>	vom 7. Jan. Februar	abends 7-8 Gottesdienst
	" 8. " "	norm. 9-10 <u>Nötkischer Wortweg</u>
<u>Norumb</u>	" 10. " "	abends 6-7. <u>Nötkischer Wortweg</u>
<u>Rorumb</u>	" 11. " "	" " 6-7. Gottesdienst (Libalfunde)
	" 12. " "	" " 6-7. Gottesdienst
	" 14. " "	norm. 10-11. Gottesdienst
	Juden Feiertag in Rorumb 2 Stunden Konfirmationsunterwirft 6 Stunden	
<u>Norumb</u>	am 14. Jan. Februar	norm. 3-4. Lavation
<u>Rorumb</u>	" 15. " "	abends 6-7. <u>Nötkischer Wortweg</u>
	" 16. " "	" " 7-8. Gottesdienst
	" 17. " "	norm. 10-11. Gottesdienst
<u>Mortarlo</u>	" 17. " "	" " 11-12. festlich Musik gesungen
	" 17. " "	norm. 2-3 <u>Nötkischer Wortweg</u>
	" 17. " "	abends 7-8. <u>Nötkischer Wortweg</u>
<u>Mortarlo</u>	" 17. " "	" " 7-8. <u>Nötkischer Wortweg</u>
	" 18. " "	norm. 11-12. Gottesdienst
<u>Norumb</u>	vom 19. " "	abends 8-10. Rosenwasserfestigung
	" 20. " "	norm. 11-12. <u>Nötkischer Wortweg</u> für den ganzen Tag
	" 21. " "	Norm. 10-11. Gottesdienst
	" 21. " "	" " 11-12. festlich Musik gesungen
	" 21. " "	" " 12-1. 3 Stunden unterwirft
	" 21. " "	norm. 3-4. <u>Nötkischer Wortweg</u> für die Lehrer des ganzen Norumb
	" 21. " "	norm. 4-5. Konfirmation
	" 24. " "	abends 7-8. Libalfunde
<u>Muffalinos</u>	Juden Feiertag in Norumb	2 Stunden Konfirmationsunterwirft 12 Stunden
	vom 25. Feb. Februar	abends 7-8. Gottesdienst
<u>Norumb</u>	" 26. " "	norm. 11-12. <u>Nötkischer Wortweg</u>
	" 28. " "	norm. 10-12. Gottesdienst
	" 28. " "	" " 11-12. Lavation
	" 28. " "	norm. 2-3. Rosenwasser
	" 28. " "	" " 3-4. Konfirmation

Aprill 21. Jan Jannuar bis 1. Jan Meiaz 1943. (38 Tage)

- 14 Gottesdienste
  - 2 Bibelstunden
  - 2 Rindrolafan
  - 38 Stunden Konfirmationsunterricht
  - 2 mal das Familiya-Mahl gehalten. 128.
  - 3 mal Rindrolafan
  - 10 Koltziya-yolilippa-Kontroy für die Formationen in Formierung.
  - 1 yolilippa-Kontroy für den Ballplatz des Meuzer L. K.
  - 1 yolit. yänduy. " " die Laforst " " " "
- Clippanden werden nach Formierung, Fünf in. Anordnungen  
gehalten sind 1 Konfirmation fand statt.
- Yofornastal in Klippald werden von Bruder Gollfer betreut.

Aprill am 28. Jannuar 1943.



Kristian Gierz  
Pastor.

Sermannstadt, am 2. März 1943.

GZ 659

Z. K. 659/1943

Gegenstand: Institutstagung.

An die

Deutsche Gesandtschaft

B u k a r e s t .

Die Arbeitsgemeinschaft des Institutes zur Erforschung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben in der ev. Landeskirche A. B. in Rumänien hat an das Landeskonsistorium eine Eingabe gemacht - deren wesentlicher Teil hier beiliegt -, in der sie den Plan einer zur Osterzeit (etwa vom 15.4. - 1.5.1943) abzuhaltenden grösseren Tagung entwirft und den mitunterzeichneten Bischof ersucht, zwecks Förderung der Tagung gewissermassen die Schirmherrschaft zu übernehmen. Wie aus ~~der hier beigelegten~~ <sup>dieser</sup> Eingabe hervorgeht, ist dabei u. a. auch an Vorträge der Hochschullehrer aus Jena Dr. Walter Grundmann und Lic. Dr. Erich Eisenhuth gedacht. Wir erlauben uns nun an die hohe Gesandtschaft die Bitte zu richten, uns zur raschen Beschaffung der Einreisebewilligung für die beiden reichsdeutschen Professoren durch das Auswärtige Amt behilflich zu sein. Es entzieht sich unserer Kenntnis, inwieweit die von uns gewünschten Herren durch die neuen Massnahmen zwecks Grosseinsatz der Heimatfront etwa mitbeansprucht sind; dann würden wir natürlich unseren Wunsch zurückstellen. Sollten aber keine derartigen ~~Schwierigkeiten~~ <sup>Verhinderungen</sup> vorliegen, so wären wir für ihre Entsendung sehr dankbar. Wir sind der Ueberzeugung, dass besonders auch die öffentlichen Vorträge der beiden Herren Professoren weit über die Kreise unserer ev. Kirche und unseres Volkes hinaus für die rumänische geistige Öffentlichkeit von Interesse wären und darum wohl geeignet, wie die durch das deutsche wissenschaftliche Institut veranstalteten Vortragsreisen anerkannter Gelehrter und Schriftsteller aus dem Reich der kulturellen Annäherung der beiden verbündeten Völker zu dienen. Und es käme hier noch das besondere Moment hinzu, dass einerseits die heute so viel besprochenen religiösen Probleme sozusagen vom Grenzgebiet der Dichtung und der Philosophie her durch nationalsozialistische Gelehrte der jüngeren deut-

.....  
schen Generation auch vor Vertretern der anderen Kirchen, besonders der orthodoxen, zur Erörterung kämen, was der Ueberwindung so mancher Vorurteile gerade auf diesem Gebiet nur förderlich sein kann, - und dass andererseits innerhalb unserer eigenen Kirche mancherlei Klärung und Neuausrichtung im Sinne der Grundbestimmungen unseres Gesamtabkommens zu erwarten wäre.

----- In Würdigung aller dieser wichtigen Gesichtspunkte ersuchen wir die hohe Gesandtschaft nochmals, die Entsendung der beiden Professoren Dr. W. Grundmann und Lic. Dr. Eisenhuth in Jena zu der geplanten Arbeitstagung um die Osterzeit wenn nur irgend möglich beim Auswärtigen Amt erwirken und uns vom Ergebnis ehestens verständigen zu wollen.

..... Heil Hitler!

*W. G.*  
Bischof.

Für den Hauptanwalt:

*Albert v. Meißner*  
Anwalt.

m. m. 2./III. 43. Pehr  
Dr. Schöpp mitgegeben.

..... A. B.	
.....	
Eingelangt am 2. März 1943.	
ZAHL	K. 659
Beilagen	
VORZAHL	1433/43
B1	

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Institutstagung.

h. 2. 659/1943

GZ 775

## Ev. Stadtpfarramt A. B. Schäßburg

3. 50/1943

Schäßburg, am 10. März 1943

zu 3.

Gegenstand: Büchersendung nach Odessa.

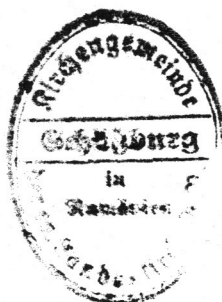
Hochwürdiger Herr Bischof!

Bei meiner Abreise aus Odessa ersuchte mich die Leiterin der dortigen deutschen Schule, ihr von hier Bücher zu senden, die sie für den Schulbetrieb braucht. Ich habe dann etwa vor einem Monat von hier aus eine Sendung geschickt und veranlasst, dass meine hiesigen Auslagen von der dortigen Schulleitung der kirchlichen Zentralkasse (für die Küsterschulung) übergeben werden, habe also den Betrag gespendet. Nun ersucht mich Frau Schulleiterin Schütze neuerlich, ihr zu schicken

- 1) 210 Expl. Erdkunde für Volksschulen von Müller *über 300 Stück vorhanden*  
(für das 4. und 5. Schuljahr) *zu 47 Lotenpreis zu 48 Buchhändlerpreis*
- 2) 35 Expl. Deutsches Sprach- und Stilbuch für höhere Schulen 4. und 5. Klasse von Dr. M. Friedrich Profest(?)

Da ich nun nicht in der Lage bin, diesen hohen Betrag selbst zu schenken, frage ich bei Euer Hochwürden an, ob es nicht möglich wäre, die Bücher, die bei Krafft und Drotleff zu haben sind, aus Mitteln des Transnistrienfondes der Landeskirche zu begleichen, an das Pfarramt Odessa zu schicken und von der Odessaer Schule den Betrag beim dortigen Pfarramt einzahlen zu lassen. Es wäre die eine Möglichkeit, jenem Fond für Küsterschulung ein wenig Geld zufließen zu lassen. Ich würde allerdings vorschlagen, dass die Mark in diesem Fall nicht mit 60, sondern mit 30 Lei gerechnet würde, da wir sonst uns selbst einen Schaden zufügen würden. Ich bitte Euer Hochwürden, wenn es möglich ist, obiges zu veranlassen, bezw. im negativen Fall mir durch Herrn Dechanten Mitteilung zukommen zu lassen.

*Heinrich Linder*  
Pfarrer



*1801/42!*

Landeskonsistorien der ev. Kirche A. B. in Rumänien	
Eingelangt am 15. MÄRZ 1943	
K 775	1. Beilagen

*H.*  
*Schreibstube für O. Plesca.*

*nl*

Copyright und alle Rechte Klaus Popa

Zl.34/1943.  
Ev.luth.Pfarramt  
O d e s s a.  
(L.S.)

GZ 21

Odessa, den 3. März 1943.

V. Bericht

über die Tätigkeit der 3. Gruppe der Transnistrienpfarrer.

Hochwürdiger Herr Bischof!

Ich erlaube mir, Ihnen den folgenden Bericht zu erstatten:

Am 1. März hielten wir die 2. Pastoralkonferenz ab. Anwesend waren: Ackner, Bruckner, Giess, Schullerus, Roth, als Gast Pastor Leutnant Fricke, der in zahlreichen dieser Gemeinden auch mitgearbeitet hat.

In der Einleitung wies ich auf die besondere Wichtigkeit unserer Arbeit hin, und zwar gerade jetzt, wo es galt und gilt, die Leute zu beruhigen, mit neuer Zuversicht zu erfüllen und auch aufzufordern, im Sinne der Göbbelsrede zu handeln. Die Wichtigkeit unseres Erscheinens auf den Dörfern jetzt, wurde mir gegenüber von mehreren SS-Offizieren betont. Es sind da ganz interessante Äusserungen gefallen, über die ich seinerzeit mündlich berichten werde. Die Briefe des hochwürdigen Herrn Bischofs und ein Rundschreiben des Institutes zur Erforschung des jüdischen Einflusses wurden vorgelesen.

Im einzelnen ist zu berichten:

Arbeitskreis Odessa: Hier wirkten wir im Monat Februar zu zweit. ~~Walter~~ Schullerus hatte mit recht gutem Erfolg die Arbeit an der Jugend übernommen. Es sind in die Kindergottesdienste bis 70 Kinder gekommen. Immer noch nur ein Anfang. Wöchentlich wurde eine Bibelstunde im Altersheim und eine für die Gemeinde gehalten. Die Gottesdienste sind wieder recht gut besucht. In meiner Abwesenheit (auf Dörfern bzw. in Hermannstadt) hat Schullerus gepredigt. Er besuchte <sup>je einmal</sup> auch die Dörfer Lustdorf, Güldendorf, Eigenfeld, Alt und Neuannental, <sup>Neu Freudental,</sup> W. Schullerus hat 32 Haus- und Krankenbesuche gemacht, 15 Gottesdienste gehalten, 4 Bibelstunden, 8 Jugendlehren, 10 Konfirmationsstunden, 3 Männerstunden, 24 Taufen, 41 Konfirmationen, 41 Kommunionen, 1 Hausrauung, 37 Besuche im Pastorat empfangen. Seit der letzten Pastoralkonferenz, also vom 18. I. - 28. II sind die Dörfer Gross-Liebenthal, Alexanderhilf, <sup>Neu-</sup>Adolfstal, Peterstal, Freudenthal je zweimal, die Dörfer Karlstal, <sup>burg,</sup>

Freiburg und Wigoda je einmal besucht worden. In den Tagen vom 20.II - 28.II weilte ich einige Tage in Peterstal und einige Tage in Freudenthal und unterrichtete die aus Peterstal, Karlstal und Freudenthal zusammengekommenen Kinder, insgesamt 74 in zusammen 10 Stunden. Es sind nur Konfirmanden des laufenden Jahrganges gewesen. In Liebenthal, Peterstal und Freudenthal wurde auch je eine Bibelstunde gehalten. Alle Veranstaltungen waren übervoll; im Peterstaler Bethaus gingen am Abend wieder einmal die Kerzen aus - weil so viele Menschen beieinander waren. Zu einem besonderen Festtag gestaltete sich der Tag der Konfirmation am 28.II. Aus den drei Gemeinden waren ganze Wagenkolonnen gekommen. Seit lange, so hiess es, hat es so einen Tag nicht mehr gegeben, Verwandtenbesuche u.s.w., im Mittelpunkt aber die Kirche.- In jedem Dorf gab es eine Reihe von Taufen, Einzelkonfirmationen und nachträglichen Trauungen. Besonders erfreulich ist, dass auch die Lehrer sich konfirmieren lassen und zum Gottesdienst kommen. In Neuburg war die Kirche an einem Montag um 10 Uhr vormittag angesetzt. Um 10 Uhr wurde die Schule geschlossen und alle Lehrer gingen zur Kirche. Hier wird sogar - von einem Bauern - mit Einwilligung der Lehrer regelmässiger Religionsunterricht in der Schule erteilt. Verboten habe ich das natürlich nicht. Die Gemeinde hat sich das selbst geordnet.

Arbeitskreis Galter: Keinerlei Nachricht.

Arbeitskreis Bruckner: Hier herrschen geradezu urchristliche Zustände. Es soll Leute geben, die dem Pastor von Dorf zu Dorf nachfahren, um ihn zu hören. In der Zeit vom 18.I.- 28.II sind vollzogen worden: 40 Taufen, 349 Trauungen, 1295 Konfirmationen, 2346 Abendmahlsgäste, 15 Gottesdienste, 92 Konfirmationsstunden, 3 völkische Vorträge, 11 Hausbesuche. Besucht wurden die Gemeinden: Neudorf, Glückstal, Bergdorf, Kleinbergdorf, Friedenstal, Hermannstal, Kleinglückstal, Kronental, Weingarten, Kassel, Klein-Neudorf, Marienberg.- In Neudorf soll es Spaltungen durch Sektiererei geben. Der Kommandant greift da scharf ein. Die ev.Kirche allein ist geduldet. Viel Verständnis für die kirchliche Arbeit ist hier nicht; doch ist der Kommandant menschlich zuvorkommend und gefällig.-

Arbeitskreis Giess. Was Giess gearbeitet hat, geht aus einem beiliegenden Spezialbericht hervor. Giess ist ein schwieriger Mensch, auch heftigen Temperamentes. So gab es in der Gemeinde Rohrbach Streit. Die sind, wie ich hörte, mit Giess nicht zufrieden. Aller-

dings lebt hier ein Stänkerer, der seit jeher Unfrieden in konfessionellen Dingen (ref. luth.) machte. Von dieser Sache aber abgesehen bin ich nicht 100 %-ig überzeugt von der richtigen Arbeit des Amtsbruders Giess. Er bat mich, Euer Hochwürden zu ersuchen, ihn ein ganzes Jahr in diesen Dörfern wirken zu lassen, da er sich schon eingelebt und auch daheim ein Jahr Urlaub habe. Ich glaube, Giess möchte mit diesen Leuten seinerzeit umgesiedelt werden ins Reich. Giess ist ungemein fleissig. Es wäre aber doch zu überlegen, ob ein ganzer Kreis solange Zeit allein von ihm betreut werden soll; ob sich hier nicht ein Wechsel im Einsatz etwa ab Mai empfehlen dürfte? Sollte es nicht gut sein, wenn diese Gemeinden einmal auch einen anderen Geistlichen hören werden? Ich stelle das zur Erwägung.

Arbeitskreis Roth. Pastor Roth hat in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit 11 Gemeinden des Kreises Rosenfeld besucht. Er vollzog 57 Taufen, 5 Trauungen, 27 Konfirmationen, 29 Abendmahle, 4 Jugendstunden, 5 Bibelstunden, 2 Begräbnisse. Besucht wurden die Gemeinden: Rosenfeld, Neuheim, Ulrichstal, Friedensfeld, Michelsfeld, Schwarzfutter, Gnadenfeld, Neufreudental, Heinrichsdorf, Neuguldendorf. Es sind dort insgesamt 11 Gottesdienste gehalten worden.

Gustav Adolf Vereins-Unterstützungen: Für unbedingt notwendige Reparaturen und Neubauten konnte mir z.Zt. keine Gemeinde genannt werden. Die Kirchen und Bethäuser sind in Ordnung. Wo man sich bloss in der Schule versammelt, kann an Neubauten in der jetzigen Zeit nicht gedacht werden. Die Gemeinde Freudenthal, deren Kirche noch defekt ist, erhält aus dem hier liegenden Fond, wie bereits berichtet, 500 Mark.

Küster

Küsterunterstützung. Empfohlen: 1.) Bahmann im "Futter" Wilhelmsau im Kreis Kassel (Bruckner). Er ist 80 Jahre alt und hat gar nichts, keine Pension. Sogar die Sowjets hatten ihm seinerzeit etwas gegeben. 2.) Küster Emil Peter in Bonderewka (Kreis Worms; Past. Giess) 34 Jahre alt. Familie arbeitet trotz grosser Armut gratis.

Einsatz Schullerus-Roth.

Ab 1. März kommt die vom hochw. Herrn Bischof und SS-Oberführer Hoffmeyer beschlossene Diensteseinteilung zur Durchführung; trotz entgegenstehender Bedenken z.B. die überaus grosse Entfernung Rosenfelds und Gnadenfeld von Annental etwa : Schullerus geht also nach Rosenfeld und Roth nach Hoffnungstal. Die Marschbefehle werden heute ausgefertigt. Eine neue Schwierigkeit türmt sich allerdings demnächst

auf wegen Roth. Der sucht nämlich - was ich billige - einen anderen Einsatz, seiner Jugend entsprechend.

Gesangbuch, Kalender, Bibeln etc. Hier erneuere ich nochmals dringendst meine bekannten Bitten. Was soll man den Bauern auf ihre dringlichen Vorstellungen noch sagen? - Fleissbilder und Kärtchen hat uns der Martin Luther-Bund gesandt.-

Für die bessere Vernehmung des Dienstes erlaube ich mir die folgenden Vorschläge:

a) Für die Gegend Odessa sind zwei Pastoren einzusetzen: Odessa Stadt und Odessa Land. In Odessa ist es unbedingt nötig, dass ein Pfarrer ständig anwesend ist. In die Arbeit können sich die beiden abwechselnd teilen. Zu Odessa Land sollen gehören: Gross Liebenthal, Alexanderhilf, Adolfsal, Peterstal, Freudenthal, Karlstal, Freiburg, Freidorf, Wigoda, Lustdorf, Guldendorf, Alt und Neuannental, evant. Eigenfeld, Neulustdorf, die vom Rayon Rosenfeld als zu weit abgelegen abzutrennen wären.

b) Es möge ein Befehl erwirkt werden, dass die Pastoren gegebenenfalls über alle Bereichsgrenzen hinaus reisen und wirken können, frei, ungehindert. Da könnten die Pastoren wahrscheinlich doppelt soviel leisten.- Es handelt sich hierbei natürlich nicht darum, dass einer dem andern hineinpfuscht, sondern, dass vereinzelte abgelegene Gemeinden gelegentlich und ohne Formalität rasch erreicht werden.

Ablösung. Pastor Giess wünscht, wie bereits erwähnt, längere Zeit zu bleiben. Auch Galter äusserte sich einmal in diesem Sinne. Bruckner, Schullerus und ich bitten nach Ostern, also mit 1. Mai abgelöst zu werden. Bruckner mit Rücksicht auf seine Wirtschaft daheim, Schullerus und ich aus Familienrücksichten. Schullerus allerdings möchte nach einiger Zeit wieder kommen. Ich bitte also, die Angelegenheit unserer Ablösung im Auge zu behalten und die neue Gruppe zusammenzustellen.

Küsterschulung.

Diese Schulung wird mit Spannung erwartet. Sie ist sehr notwendig, und zwar theologisch und gesanglich.-

Respektvollen Gruss und Heil Hitler!

Pfarrer Ackner e.h.

Pastor in Odessa.